

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 26 (1984)
Heft: 9: Freiwillige Helfer

Artikel: Unfreiwillige Helfer
Autor: Tobler, Rita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unfreiwillige helfer

Der ausdruck «freiwillige helfer» bereitet mir einige mühe. Welche leute sind denn eigentlich freiwillige helfer?: Die nbs im Ce Be eF und Impuls, die laienhelfer in den spitälern, nichtbehinderte lagerteilnehmer – oder allgemein gesagt, helfer, die ohne entlöhnung helfen?

Nach meinen logischen überlegungen müssen folgedessen die professionellen helfer (psychologen, sozialarbeiter, krankenschwestern, geburtshelfer...) **unfreiwillige helfer** sein! Ich merke, je mehr ich darüber hirne, desto mehr entsteht in meinem kopf und bauch ein geschtürm. Wortspielereien beginnen in meinem kopf zu kreisen: der unwillige freihelfer, der freiwillige unhelfer...

Kann ich denn überhaupt unfreiwillig helfen? Auch der professionelle helfer wählt doch seinen beruf aus freiem willen, auch wenn er ihn vielleicht unwillig ausübt. Also, jetzt reichts mir! Ich habe mich genug im kreise herumgedreht und geschrieben. Welche kompetente fach- oder laienkräfte können mir beim entknüpfen meines un/freiwilligen-helfer-syndroms helfen?

Rita Tobler, Wangenstr. 27, 3018 Bern (freiwillige, angehende sozialarbeiterin!)



Freiwillige helfer

Ich bin seit 6 jahren mitglied des Ce Be eF und möchte heute erstmals einen bericht in den Puls schreiben. Ich fühle mich durch dieses thema sehr angesprochen. Dazu kann ich sagen, dass ich in der freizeit sehr gerne mit behinderten zusammen bin. Ich selber sehe die körperbehinderten als gleichwertige menschen an, wie die nichtbehinderten. Wie ich immer wieder feststellen konnte bei meinen körperbehinderten kollegen und kolleginnen, haben diese im leben schon einiges mehr durchgemacht, als die nichtbehinderten. Solche probleme sind z.b. schlechtere schulbildung, einschränkungen der berufswahl, beziehungsschwierigkeiten allgemein, probleme mit dem heim, in dem sie wohnen usw. Viele nichtbehinderte des Ce Be eF wenden sich bei persönlichen problemen auch an die behinderten.

Da ich selber die primarschule anschliessend 3 jahre die sekundarschule besuchte, kenne ich diese probleme aus eigener erfahrung. Die berufswahl wurde nach der 3. sekundarklasse auch schwierig für mich. Ich bewarb mich bei ca. 20 stellen um eine lehrstelle, aber leider ohne erfolg. Die berufsberatung wollte mich sogar in eine büroanlehre stecken bei irgendeinem betrieb. Der sekundarlehrer der 3. sekundarklasse und meine eltern wehrten sich gegen diese meinung des berufsberaters und waren nicht einverstanden, und wollten, dass ich eine kaufmännische lehre absolviere. Darauf besuchte ich die 4. sekundarklasse in Emmen bei Luzern, die in diesem jahr, 1972, neueröffnet worden war. Dort waren fast alles nur mädchen, die dann nach diesem jahr kindergärtnerin, handarbeitslehrerin, hauswirtschaftslehrerin oder heimerzieherin usw. erlernten. Diese schule war noch anspruchsvoller als die sekundarschule.